

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was schenken in unserer Wohlstands- und Massenmediengesellschaft?



Was uns allen not tut: eine Notration zum Nachdenken und einige Sachen zum Lachen. (In 22 Buchstaben: ein Nebelpalterabonnement)

Müssen und dürfen

Fernsehen muss man heute fast haben. Man kommt sonst einfach nicht mehr mit (z. B. beim Gespräch über den letzten Krimi). Eine Zeitung ist ebenfalls fast ein Muss. Den Nebelpalter hingegen darf man haben. Das ist kein Obligatorium, sondern ein freiwilliges und freimütiges Extra.

Zugegeben, der Nebelpalter berichtet über die Aktualitäten erst, nachdem sie längst passiert sind. Seine Aufgabe erblickt er weniger in der Sofort-Berichterstattung als in der nachträglichen Einladung zum Nachdenken über das Geschehen in der Schweiz und in der weiten Welt draussen.

Lachen und lächeln

Was die Massenmedien blitzschnell berichten, ist oft nicht zum Lachen. Im Gegenteil. Der Nebelpalter füllt nun diese besorgniserregende Lach-Lücke (**laughing gap**) aus, und zwar gründlich und wöchentlich. In jedem

Heft gibt es einige Sachen zum Lachen (und Säckelchen zum Lächeln). In Worten und in Bildern, weshalb zum Verständnis des Nebelpalters perfekte Deutschkenntnisse nicht unbedingt erforderlich sind.

Wir möchten Ihnen das Schenken leicht machen

So beherrschen Sie die Kunst des Nebelpalterschenkens im Handumdrehen:

1. Denken Sie nach, wem Sie den Nebelpalter schenken könnten! Verwandte/Bekannte. Privatfreunde/Geschäftsfreunde. Schweizer/Ausländer...
2. Denken Sie an sich selbst zuletzt! Fünfundvierzig Franken sollten Sie sich selber wert sein!
3. Sie haben Ihre Wahl getroffen. Jetzt füllen Sie die entsprechenden Coupons aus, schneiden sie aus und senden sie so bald wie möglich an den Verlag Nebelpalter, 9400 Rorschach.

4. Nach Eingang Ihrer Bestellung sendet Ihnen der Verlag für die Geschenkabonnemente je einen originellen Geschenkgutschein zum persönlichen Signieren und Überreichen. Und pünktlich in der ersten Neujahrswöche wird der Beschenkte den ersten Nebelpalter erhalten. Und dann jede Woche wieder – 52 Wochen lang.

Der Jahrgang 1973 ...

... des Nebelpalters dürfte gut werden. Wer sich heute schon die 52 Flaschen – Pardon, Heftel – sichert, wird manchen guten Witz, manche Pointe degustieren können. Der Nebi feiert im Jahr 1973 sein Jubiläum – nicht das 100., sondern das 99.* Feiern Sie mit, indem Sie den Nebi regelmässig lesen oder ihn zum Beispiel einem Freund im Ausland weiterschenken.

* Unter dem Titel «Oh du schöne, heile Schweiz» wird im Spätsommer 1973 eine Nebi-Sondernummer erscheinen.

Peter Hürzeler, der Schöpfer der Weihnachts-Illustration, gehört zum Team der witzigen Nebelpalter-Zeichner, welche zusammen mit angriffigen Autoren Woche für Woche die kleine und große Welt kommentieren und glossieren.

Coupon für Geschenkabonnement Schweiz

Ausschneiden und auf eine Postkarte geklebt oder in einem Couvert als Drucksache frankiert senden an: Verlag Nebelspalter, 9400 Rorschach.

Senden Sie den Nebelspalter ab 1. Januar 1973 für ein Jahr an:

Herrn/Frau/Frl.

Adresse

Abonnementspreis: Fr. 45.50

Senden Sie die Rechnung und den Geschenkgutschein an:

Herrn/Frau/Frl.

Adresse

Datum

Unterschrift

Coupon für Geschenkabonnement Schweiz

Ausschneiden und auf eine Postkarte geklebt oder in einem Couvert als Drucksache frankiert senden an: Verlag Nebelspalter, 9400 Rorschach.

Senden Sie den Nebelspalter ab 1. Januar 1973 für ein Jahr an:

Herrn/Frau/Frl.

Adresse

Abonnementspreis: Fr. 45.50

Senden Sie die Rechnung und den Geschenkgutschein an:

Herrn/Frau/Frl.

Adresse

Datum

Unterschrift

Coupon für Geschenkabonnement Ausland

Ausschneiden und auf eine Postkarte geklebt oder in einem Couvert als Drucksache frankiert senden an: Verlag Nebelspalter, 9400 Rorschach.

Senden Sie den Nebelspalter ab 1. Januar 1973 für ein Jahr an:

Herrn/Frau/Frl.

Adresse

Abonnementspreise: Europa Fr. 62.—, Übersee Fr. 75.—
Senden Sie die Rechnung und den Geschenkgutschein an:

Herrn/Frau/Frl.

Adresse

Datum

Unterschrift

Coupon für mich selbst

Ausschneiden und auf eine Postkarte geklebt oder in einem Couvert als Drucksache frankiert senden an: Verlag Nebelspalter, 9400 Rorschach.

Senden Sie den Nebelspalter an:

Herrn/Frau/Frl.

Adresse

Abonnementspreise: Schweiz Fr. 45.50, Europa Fr. 62.—
Übersee Fr. 75.—

Datum

Unterschrift

Der unverwüstliche Bobby

Bobby macht eine Schiffsreise, und im Verlauf eines Gespräches mit dem Kapitän bemerkt dieser: «Wir machen fünf Knoten pro Stunde.» Staunt Bobby: «Was machen Sie denn – mit den vielen Knoten?»

*

Bobby gibt in Wien ein Inserat auf: «Der Dame, die mich heute nacht um 3 Uhr auf der Kärntnerstraße ansprach und fragte: «Wo-hin so eilig, Kleiner?», möchte ich mitteilen, daß ich in den Jockey-klub gegangen bin.»

*

Bobby geht über die Straße und wird beinahe von einem Radfahrer überfahren. «Na, so was», schimpft der, «habn'S mich denn net klin-geln ghört?» Bobby: «Entschuldi-gen Sie, ich glaubte, es sei das Telephon.»

*

In einer Gesellschaft sagt ein Gast zu Bobby: «Denken Sie sich nur, gestern bin ich in einer Stunde zwölf Kilometer gelaufen.» «Nicht möglich», meint Bobby. Der ge-kränkte Gast meint: «Fragen Sie doch meinen Nachbarn, Baron Wettstein, der ist mit mir gelau-fen.» Meint Bobby überzeugt: «Na ja, zu zweit.»

Bobby nach einem astrologischen Vortrag zu Rudi: «Also das an-dere könnt' ich ja alles begreifen: wie man herausbekommen hat, wie groß die Sterne sind und in wel-cher Entfernung sie von uns sind und welche Temperaturen sie ha-ben und ihre Zusammensetzung – aber woher man weiß, wie sie hei-ßen, das ist mir rätselhaft.»

*

Rudi zu Bobby: «Man hat schon öfter versucht, das Gewicht des Mondes zu berechnen, aber man ist dabei zu ganz verschiedenen Resultaten gekommen. – «Aber das ist doch selbstverständlich», erklärt Bobby, «einmal nimmt er ab, einmal nimmt er zu.»

*

Bobby führt seine Sprößlinge in die Schönbrunner Menagerie und achtet darauf, daß sie nicht zu nahe an die Käfiggitter herankom-men. Beim Eisbärenzwinger sagt er: «Kinder, gehts net so nah, ihr seids eh schon so verkühlt!»

*

Bobby liegt seekrank auf seinem Deckstuhl: «Herr Kapitän», fragt er schwach und deutet über die Wellen, «ist da drüben Land?» – «Nein, Herr Graf, das ist der Ho-rizont.» – «Na, immer noch besser als gar nichts.»

TR

